

## Jahrhundertealte Tradition

Die Gussgrube und der fast 100 Jahre alte Schmelzofen sind das Herzstück der Glocken- und Kunstguss-Manufaktur Petit & Gebr. Edelbrock. Die Herstellung der Gussformen erfolgt auch heute noch in langwieriger Handarbeit nach jahrhundertealter Tradition.





# Glocken – Guss (fast) für die Ewigkeit

Sie gilt als eines der ältesten Toninstrumente der Welt: die Glocke. Ihr Klang berührt das Herz. Ihre Herstellung allerdings ist äußerst aufwendig und hat sich seit Jahrhunderten kaum verändert. In Deutschland gibt es nur noch eine Handvoll Gießereien, die dieses Handwerk beherrschen. Die Petit & Gebr. Edelbrock Glocken- und Kunstguss-Manufaktur in Gescher ist eine von ihnen. Hier hat man es geschafft, innovative Konzepte und langjährige Tradition erfolgreich miteinander zu verbinden.

## VON KARIN HARDTKE, RATINGEN

Schon an der Autobahn A31 weist eine Informationstafel den Weg: Glockenguss in Gescher. Biegt der Besucher etwas später dann in die Hauptstraße ein, fällt sein Blick unweigerlich auf das rote Backsteinhaus aus dem frühen 19. Jahrhundert mit seinem auffälligen Glockenspiel am Dachfirst und einer großen Kirchenglocke direkt vor der Eingangstür: Willkommen bei der Petit & Gebr. Edelbrock Glocken- und Kunstguss-Manufaktur. Im Hof, ein wenig versteckt, liegen die Werkhallen, die zum Teil auch um die 200 Jahre alt sind. Alles hier strahlt Ruhe aus. Glocken werden hier schon seit mehr als 300 Jahren gegossen. „In diesem Jahr feiern wir unser 325-jähriges Bestehen. Das Glockengießen ist eine Kunst, die sich seither kaum verän-

dert hat und auch heute immer noch von Hand ausgeübt wird“, erläutert Geschäftsführer Rainer Esser und zeigt auf ein Stück geformtes Buchenholz, das auf einem Regal zwischen Werkzeugen und Geräten lagert: eine alte, gebrauchte Rippe – das Herzstück einer Glocke. Ihre Konstruktion ist das Geheimnis einer jeden Glockengießerei und stets der erste Schritt auf dem langen Weg bis zum Abguss in der Gussgrube. Die in das Holz gesägte Schablone stellt den Längsschnitt durch die Glocke dar und bestimmt Größe und Durchmesser, die Linienführung hingegen ihren späteren Ton (Bild 1). Zwei aufgezeichnete Linien geben die Außen- und die Innenmaße der Glocke wieder, erklärt Esser weiter. Diese werden später ausgesägt. Ihr Verlauf ist eine Mischung aus Erfahrung, Intuition und Mathematik. Bei Petit & Gebr.

Edelbrock wird dieses Wissen bereits in der 13. Generation weitergegeben.

Um 1690 zog Jean Francois Petit, Sohn einer Glockengießfamilie aus Lothringen, ins Münsterland – und blieb. Als Anfang des 19. Jahrhunderts die Nachkommen der Petits ausblieben, nahm der damalige Eigentümer Alexius Petit seine beiden Neffen Joseph und Bernhard Wilhelm Edelbrock in die Familie und ins Unternehmen auf. Sie führten es ab 1843, in Gedenken an die Gründerfamilie der Petits, unter dem Namen Petit & Gebr. Edelbrock fort.

## Dienstleistung rund um den Kirchturm

Auch heute noch ist das Glockengießen ein Standbein des Unternehmens. Die allermeisten Kirchenglocken haben ihren

**Bild 1:** Die Rippe ist die Grundlage jeder Glocke. Sie wird an einer drehbaren Spindel über dem Formstand in der Gussgrube angebracht. In einem ersten Schritt wird nun der Glockenkern hohl mit Ziegeln aufgemauert.

**Bild 2:** Bei Petit & Gebr. Edelbrock werden nicht nur Glocken gegossen. Das Angebot umfasst auch alle begleitenden Arbeiten, wie beispielsweise die Fertigung von Glockenjochen.





**Bild 3:** Bis zum letzten Schliff: Im Bereich Kunstguss setzen die Gescheraner Gussprofis die Vorstellungen ihrer Künstler bis ins kleinste Detail um.

endgültigen Einsatz in einem der Kirchtürme zwischen Flensburg und Oberstdorf. Aber auch im Ausland ist die langjährige Guss-Kompetenz der Gescheraner gefragt. So wurden bereits Glocken bis nach Namibia und Uganda geliefert. An die 50 Stück wurden im vergangenen Jahr gegossen. „Das Neugeschäft mit Kirchenglocken ist allerdings seit einigen Jahren rückläufig. Hinzu kommt, dass die Gewinnmargen auch aufgrund der personalintensiven Produktion nicht mehr allzu hoch sind“, berichtet Esser. Der Geschäftsbereich Wartung und Reparatur gewinnt daher zunehmend an Bedeutung. Um die 1000 Kirchen betreut die Glockengießerei zurzeit deutschlandweit. Einmal im Jahr steigen die Monteure hinauf in die Kirchturmspitze und schauen nach dem Rechten: Sie ziehen Spannschrauben nach oder ersetzen den Lederrücken, an dem der Klöppel hängt. „Als traditionsreiche Glockenguss-Manufaktur bieten wir neben neuen Bronzeglocken auch alle begleitenden Arbeiten an“, erläutert Rainer Esser. Hierzu gehört die Herstellung von Glockenjochen und -stühlen, von Schallläden und Schallfenstern bis hin zu Turmuhren und kompletten Treppenanlagen (Bild 2). „Das ist Kirchturmtechnik aus einer Hand und macht uns zu einem verlässlichen Systemlieferanten.“ Diese Rund-um-Betreuung kommt an. Die Auftragsbücher für das laufende Jahr sind gut gefüllt.

### Künstler-Direkt-Service kommt an

In den Genuss dieses Rundum-sorglos-Paketes kommen allerdings nicht nur die Kirchengemeinden. Auch im Bereich des Kunstgusses arbeitet das Unternehmen eng mit seinen Auftraggebern zusammen. Ob Relief, Plastik, Skulptur oder Grabplatte – fast alles können die Kunstgießer mit Erfahrung und Kreativität in die passende Form gießen. Auf Wunsch besuchen Mitarbeiter die Künstler direkt in ihren Ateliers, um schon im Vorfeld die Möglich-

keiten eines kostenoptimierten Gießverfahrens zu besprechen. Auch während des gesamten Produktionsprozesses bis hin zur Putzerei hat der Künstler jederzeit die Möglichkeit, auf sein Werk Einfluss zu nehmen. „Wir nennen dieses Konzept Künstler-Direkt-Service“, erklärt Esser, der selbst ein großer Kunstliebhaber ist (Bild 3). Für die Grabeskirche Liebfrauen in Dortmund beispielsweise setzen die Fachleute von Petit & Gebr. Edelbrock jährlich den Wunsch nach 50 individuell gestalteten Grabplatten für Urnengräber in Guss um.

Diese Neuausrichtung hin zu einer Glocken- und Kunstguss-Manufaktur ist zu einem guten Teil Rainer Esser zu verdanken. Esser ist seit 2012 Geschäftsführer

von Petit & Gebr. Edelbrock (Bild 4). Er ist ein Mann der leisen Töne, der es vorzieht, mit Bedacht und Ausdauer im Hintergrund zu wirken. Nachdem er mehr als 30 Jahre lang erfolgreich eine eigene Werbe- und Marketing-Agentur geführt hatte, bekam er vor gut drei Jahren das Angebot, die Leitung der im Jahr 2010 insolvent gegangenen Traditionsgießerei zu übernehmen. Esser zögerte nicht lange und nahm die Herausforderung an. Seither pendelt der 64-Jährige täglich zwischen Düsseldorf und Gescher – und hat seit seinem Amtsantritt einiges im Unternehmen verändert. Und das sowohl was die internen Unternehmensstrukturen als auch die Außenwahrnehmung und das Produktportfolio betrifft. „Zu Beginn meiner Arbeit galt es zuerst einmal, verloren gegangenes Vertrauen wiederherzustellen – bei Kunden und Mitarbeitern“, erinnert er sich. Dass dies gelungen ist, sei auch der durchweg konstruktiven Zusammenarbeit mit Insolvenzverwalter, Banken und Gläubigern, aber auch langjährigen Kunden zu verdanken.

### Kontrolle ist gut – Vertrauen ist noch besser

Mit seiner sachlichen Art und der offensichtlichen Begeisterung für die Materie gelang es Esser nach und nach, die verbliebenen Mitarbeiter für einen neuen



**Bild 4:** Geschäftsführer Rainer Esser liebt die Glockenkunst – und die Herausforderung. Er hat Petit & Gebr. Edelbrock in den vergangenen drei Jahren zu einer erfolgreichen Glocken- und Kunstguss-Manufaktur gemacht.





Blick auf ihre Arbeit zu begeistern. Er übertrug ihnen sukzessive mehr Eigenverantwortung, stellte Fragen, anstatt fertige Lösungen parat zu haben. Er ermöglichte Teilzeitmodelle bei freier Zeiteinteilung, auch in der Produktion, und vertraut bis heute darauf, dass jeder Mitarbeiter seine Arbeit gut und fristgerecht erledigt. Es kamen Arbeitsabläufe und Arbeitsschutz genauso auf den Prüfstand wie Kostenstruktur und Kundenorientierung. Das Wartungsteam wurde mit Tablet-PCs ausgestattet und ist seither direkt mit der Zentrale in Gescher verbunden. „Unsere Kunden sind unsere Arbeitgeber. Nur eine unbedingte Kundenorientierung und die hervorragende Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen sichern dauerhaft den Unternehmenserfolg und damit auch Arbeitsplätze“, so Esser.

Insgesamt 24 Mitarbeiter arbeiten hier derzeit, manch einer ist schon jahrzehntelang dabei (Bild 5). Seit 2012 ist auch der 22-jährige Auszubildende Laurin Stennecken mit von der Partie (Bild 6). Der junge Mann wollte eigentlich Schlosser werden. „Glockenguss hatte ich gar nicht auf dem Schirm“, erinnert er sich. Auf die Stellenanzeige von Petit & Gebr. Edelbrock habe ihn damals sein Opa aufmerksam gemacht. Nach zwei Probearbeitstagen war die Begeisterung für das heiße Metall geweckt. „Hier kann ich un-

**Bild 5:** Siegfried Thierry arbeitet seit fast 30 Jahren für die Traditionsgießerei. Hier kreiert er Ornamente und Verzierungen, die später auf die falsche Glocke aufgesetzt werden. Sie ist ein genaues Abbild der künftigen Glocke.

**Bild 6:** Auch das gehört zur Ausbildung eines Kunst- und Glockengießers: Laurin Stennecken versieht den kleinen, ölbeheizten Gussofen mit einer feuerfesten Masse, sodass der mit Bronze gefüllte Gusstiegel später auf 1200 Grad erhitzt werden kann.

gläublich kreativ sein. Das hat mich gereizt.“ Rainer Esser sah von Anfang an das künstlerische Potenzial seines Azubis und war überzeugt, dass er den Weg eines Kunst- und Glockengießers gehen sollte.

So einfach ist es um den Gießereinachwuchs in Gescher nur selten bestellt. Der Beruf des Kunst- und Glockengießers sei recht unbekannt und habe einfach ein schlechtes Image. „Die Aufträge sind da, aber uns fehlen qualifizierte Mitarbeiter, speziell auch für den Bereich Wartung und Montage“, beschreibt Esser die derzeitige Situation. In der Region Münsterland ist die Arbeitslosenquote extrem niedrig, es herrscht quasi Vollbeschäftigung. Schlecht also für die traditionsreiche Glockengie-

erei. Aber Esser geht auch unkonventionelle Wege, wenn es um die Mitarbeiter-suche geht. So trug er sein Anliegen bis nach Bochum und Essen, wo die Arbeitslosenquote hoch ist und nicht wenige gewerbliche Fachkräfte eine Arbeit suchen. Leider war die Resonanz bescheiden. „Die Arbeit im Bereich Wartung und Montage ist mit viel Reisetätigkeit verbunden. Auch das scheint Interessenten abzuschrecken“, vermutet er.

Trotz der Herausforderungen, die es zu meistern gilt, ist Rainer Esser die Freude an seiner Aufgabe anzusehen. Der Abguss der Bronzeglocken ist auch für ihn jedes Mal etwas Besonderes. Wenn an mehreren Freitagen im Jahr um Punkt 15 Uhr – so will es die Tradition – die 1100 Grad heiße, flüssige Bronze unter den Blicken der staunenden Kunden aus dem 13 Tonnen fassenden Schmelzofen in Richtung Gusslöcher fließt, dann erfüllt das ihn und die gesamte Belegschaft mit Stolz. Esser hat das Unternehmen auf einen guten Weg gebracht. Ob er für die Zukunft von Petit & Gebr. Edelbrock noch Wünsche habe? Engagierte Mitarbeiter zu finden, die den Glocken- und Kunstguss auch in die 14. Generation tragen, das liegt ihm am Herz. Dazu gehöre es mittelfristig eben auch, seine eigenen Aufgaben in qualifizierte und engagierte Hände abzugeben.